

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

beschäftigten gestern das österreichische Abgeordnetenhaus. In Antwort einer Interpellation der Abgeordneten Javoritz und Engel wegen der Ausweisung österreichischer Staatsangehöriger aus Preußen bezug. Deutschland erklärte Ministerpräsident Graf Etm.: Es müsse wohl als ein unbefristetes Recht eines jeden Staates anerkannt werden, fremde Elemente deren Aufenthalt in seinem Gebiete im öffentlichen Interesse nicht erwünscht sein könne, aus seinem Territorium nicht zuzulassen, oder schon Niedergelassene wieder auszuweisen. Dieses Recht stelle sich als ein Ausfluß der staatlichen Souveränität dar und habe auch in der österreichischen Gesetzgebung klaren Ausdruck gefunden. Allerdings dürfe dieses Recht nicht in der Weise gehandhabt werden, daß gewissermaßen ganze Kategorien und Klassen der Bevölkerung eines

Bergeens bemühen sich die dem großen französischen Generalstab ergebenden Organe, der Ansicht zu erweisen, als ob das Vertrauensvotum der Deputiertenkammer für das Ministerium Dupuy zugleich einen Erfolg der Militärpartei bedeute. Vielmehr hat die Revisionssachenlage und im Zusammenhange damit die Affaire Biquart insofern einen bedeutamen Fortschritt gemacht, als dem Kassationshofe mit aller Bestimmtheit das Recht zuerkannt wurde, die kriegsgerichtlichen Akten gegen den Obersten Lieutenant Biquart einzufordern. Zugleich wird von den der Revision günstigen Organen betont, daß Dank den Erklärungen der früheren Minister Poincaré und Barthou der moralische Sieg an der Seite der Verteidiger von Recht und Gerechtigkeit geblieben sei. Als eine Befreiung des eigenen Gewissens bezeichnete es der frühere Minister des Auswärtigen Poincaré, daß er nun endlich in der Lage wäre, die Legende zu streuen, das Ministerium, dem er angehört habe Kenntnis von den Mittheilungen des Kapitän's Lebrun-Mennault über ein angebliches Gesändniß des Kapitän's Dreyfus erhalten.

Berlin, 30. November. Wie der „Münd.“ von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, habe der Prinzregent vor einiger Zeit sämtliche Regierungspräsidenten nach München berufen, um sich über die Stimmung, welche über einen dortigen obersten Militärgerichtshof in Lande herrscht, Bericht erstatten zu lassen. Die Mehrzahl der Herren äußerte sich dahin, daß die derzeitige Volksstimmung so national sei, daß etwaige Zugeständnisse an Preußen keinerlei Nachtheile für das Ansehen des Regenten in Lande mit sich bringen könnten. Es soll auch die Frage einer eventuellen Militärconvention zwischen Bayern und Preußen besprochen worden sein.

— Nach einem Telegramm der Erchan-
Company hat der deutsche Botschafter in Wash-
ington erklärt, daß Deutschland bis jetzt gewis-
s Handelsvorrechte auf den Suluwinseln (Philippinen)
genossen, die es auch nach dem Abschluß des
Friedensvertrages zwischen Spanien und Ameri-
ka aufrecht zu erhalten gedenke.

— Die „Deutsche Tagesztg.“ schließt die Wiedergabe der Notiz: Major Wisman werde die Führung der Tschads-Expedition an alle Fälle ablehnen, eine kurze Betrachtung an und erwähnt dabei: „Auch Major von Wisman wurde weiß er durch sein energetisches und selbst-

Wien, 29. November. Im Abgeordneten-
hause fanden zum Schlusse wieder stürmische
Szenen statt. Schon in vergangener Sitzung
kam es zu einem heftigen Zusammenstoße zwischen
Sungzegeñer'scher Herold und Professor Pfersche,
weil dieser auf die vorjährigen Ausfälsreitungen
gegen die Prager Deutschen zurückkommend die
Anstiftung dazu der Sungzegeñerpartei zuschob.
Pfersche wiederholte heute die Behauptung, wenn
gleich mit der Einschränkung, die Behauptung
habe sich nicht ausschließlich auf die jungzegeñer-
Abgeordneten bezogen. Herold erwiderte mit he-
ftigen Ausfällen gegen die Deutschen, nannte die
Behauptung Pfersche's „erbärmliche Lüge“. Herold
antwortete, indem er daran erinnerte, daß Pfersche
don autoritätem Munde die Aeußerung der-
selben: „Ihr Bürgermeister ist an Allem Schuld!“
Wegen des Vorwurfs „erbärmliche Lüge“ ver-
langte jedoch Pfersche die Einsetzung eines Wit-
billigungsausschusses, der nach der Geschäfts-
ordnung mündlich binnen 24 Stunden berichte-
müß. Am Sitzungsschlusse beramte jedoch der
Vorsitzende, Vizepräsident Ferjancic, die nächste
Sitzung mit der Witbilligungsdebatte als ersten
Gegenstand der Tagesordnung für den 6. De-
zember an. Die Linke erhob heftigen Widerspruch.
Staifer protestierte gegen diese offensbare Verletzung
der Geschäftsordnung und fragte: „Wie kann die
Regierung, die doch nur aus Skavaleren besteht,
wie kann das Präsidium eine Ehrenangelegenheit
auf acht Tage hinauschieben?“ Redner be-
tragte, die Witbilligungsdebatte morgen zu führen.
Ein Punkt bemerkte, es sei offenes Geheimniß,
daß der Präsident Fuchs es abgelehnt habe, bei dieser
gefühlsigen Angelegenheit den Vorsitz zu führen.
Die Beratung auf acht Tage sei geschäfts-
ordnungswidrig und dem Einflusse der Regierung
zugunsten. (Sehefte Hörtruse links.) Wolff
er beantrage (für den Fall, daß der Vizepräsident
selbst nicht erkenne, daß er im Begriffe steht, et-
was Verbrechen zu begehen, namentliche Abstim-
mung: Pfersche: Es sei sein persönliches Recht, zu ver-
langen, daß das Haus binnen 24 Stunden bei
Urtheil auspredhe. Der Vizepräsident bejahte
unter stürmischen Widersprüchen der Linken an-
seinem Vorschlage. Graf Stürgch erklärte, daß
jich das Haus morgen versammeln müsse. Die
Großgrundbesitzer werden an der Abstim-
mung wohl nie ungesellig ist, nicht theilnehmen. Trotz-
dem nahm der Vorsitzende die Abstimmung vor,
wobei einzelne Abgeordnete der Linken nur unter
Protest stimmten. Der Antrag, morgen die
Sitzung abzuhalten, wurde mit geringer Mehrheit
abgelehnt. Die Linke verlangte trotzdem, daß
morgen Sitzung stattfinde. Der Vizepräsi-
dente lehnte das Verlangen ab und erklärte die Sit-
zung für geschlossen. Die Linke brach in stürmische
„Hurrufe!“ aus, „Skandal!“ „Skandal!“ „Es
sind ein unsäglich Vorfisender!“ „Wo ist der
deutscher Vorfisender, Sie Abrahamowitsch?“
Heeger lud ironisch den früheren Präsidenten
Abrahamowitsch ein, den Präsidentenamt einzun-
nehmen. In größter Erregung verließ die Oppo-
sition den Saal.

London, 29. November. Lord Althorp hat sich im Interesse einer Subskription für die Schaffung eines Fonds von 100 000 Pfund Sterling zur Begründung eines „Gordon Memorial College“ in Khartum an die Defäktheit gewandt. Die Königin hat sich bereit erklärt, die Protektorat zu übernehmen, der Prinz von Wales wird zweiter Patron. Salisbury hat Lord Althorp in einem äußerst warm gehaltenen Schreiben seiner Unterstützung versichert.

Auf die Frage eines Berichterstatters, ob die Regierung Schritte gegen die Verstärkung der Goldminen in Transvaal zu thun gedente, antwortete der Staatssekretär der Kolonien, Chamberlain, die Regierung der südafrikanischen Republik habe ein Recht, den Besitz innerhalb ihrer Landesgrenzen zu besteuern. Ob es politisch sei, weitere Lasten auf die Industrie zu legen, welcher der Wohlstand Transvaals hauptsächlich zuzugreifen sei, sei eine andere Sache, die ausschließlich die Regierung Transvaals zu erwägen habe.

Konstantinopel, 29. November. Wie verlautet, hat der Kaiser von Rußland die Depesche des Sultans in Betreff der Uebertragung der Verwaltung der Insel Kreta an den Prinzen Georg von Griechenland auf indirektem Wege unter dem Ausdruck des Bedauerns abschlägig beantwortet. Nach aus Kreta hier eingelaufenen Mittheilungen schlug der Admiralsitätsrath vor, die türkische Flagge zum Zeichen der Souveränität des Sultans nur in Suda neben den Flaggen der vier Großmächte gehißt bleiben solle. Der russische Admiral Strowlow weigerte sich, dergleichen Urtheile des Admiralsitätsraths zu unterstützen, indem er erklärte, dies sei ein Vorrecht des Prinzen Georg, welcher ohnehin besetzt einstreife.

Wie die „Voss. Ztg.“ nachträglich ankreuzt, sind die mit der Marine in Verbindung stehenden, erfahren, daß der Untergang des S-Torpedoboots Nr. 55 im September v. J. bei Fehmarn nicht nur in Folge Sinkens, weil es Wasser gezogen, sondern zugleich in Folge regulären Kenterns

folgt. Das Fahrzeug, von einer starken See erfaßt, kam zwischen zwei Wellenbergen im dazwischen befindlichen Wellental „durch“ zu liegen und wurde in dieser Lage von einer mächtigen Welle zum Kentern und Sinken gebracht. Bei den Torpedobootsbooten von etwa dem doppelten Tonnengehalt von 250-480 Tonnen ist derartige noch nicht vorgekommen. Der Vorgang verweist daher auf eine auf den allmählichen Gefährdungen der kleinen Boote von beträchtlich stärkerem Tonnengehalt.

Arbeiterbewegung.

In Berlin ist eine nicht unbeträchtliche Demonstration durch einen Kaufmann, wie die „Medizinische Reform“ mitteilt, in der Allgemeinen Krankenkasse gewerblicher Arbeiter und Arbeiterinnen entzündet worden. Es haben in Folge dessen die arbeitgebenden Krankenkassenmitglieder der Kasse ihr Amt niedergelegt. In Magdeburg haben die Tapezierergesellen beschloffen, an den Vorstand der Sattler- und Tapezierergewerkschaft im Einverständnis einer 9½tägigen Arbeitszeit in ihren familiären Verhältnissen zu richten. Auf eine frühere Eingabe des Gesellenausschusses war eine vernünftige Antwort eingegangen. In Antwerpen berichten die ausländischen Schriftsetzer eine Anzahl Forderungen, die aus Wocheln und Drucken in Antwerpen eintreffen, an der Aufnahme der Arbeit zu verhindern, wurden aber von der Polizei gestrichen. Die fremden Arbeiter erhoben Klage.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 30. November. Nach einer neuerlichen Verfügung der Regierungspräsidenten an die Polizeipräsidenten sollen Wünsche nach militärischem Beistand zur Unterdrückung innerer Unruhen in Orten ohne Garnison, außer in Fällen unmittelbarer Gefahr stets an das General-Kommando, und nicht an bestimmte Garnison-Kommandos oder Truppenteile gerichtet werden, da das General-Kommando allein in der Lage ist, zu überlegen, welche Truppenteile für den bestimmten Fall verfügbar und zur Verwendung am geeignetsten sind. Dem General-Kommando ist der Zweck der Hilfe, der Umfang der Aufstellungen, die ungefähre Zahl der Exzedenten, die für erforderlich erachtete Stärke des Kommandos und dessen voraussichtliche Dauer in der Regel telegraphisch anzugeben. Abteilungen von geringerer Stärke als einer Kompanie werden für die Folge zur Unterdrückung von Unruhen nicht mehr abgegeben. Von der erfolgten Requisition von Militärrufen ist sofort auch dem Regierungspräsidenten auf telegraphischem Wege Anzeige zu machen. In Fällen unmittelbarer Gefahr, in denen die Requisition durch Vermittelung des General-Kommandos nicht möglich ist, sind direkte Anforderungen von Militär möglichst nur an Infanterietruppen zu richten.

Der Verband der Pommerischen Fischereibetriebe hielt am 28. d. Mts. zum ersten Male in Berlin (Niederschlesische Str.) unter Vorsitz des Bürgermeisters Wegener-Swinemünde seine diesjährige General-Versammlung, bezog den 9. Pommerischen Bädertag ab. Die Beteiligung war eine außerordentlich rege. Hervorzuheben ist, daß der Besuch der Bäderbesucher sich trotz der ungünstigen ersten Saison wiederum um ca. 8000 Bäderbesucher vermehrt hat und daß bedeutende Neuanlagen für 1899 beabsichtigt sind. Sehr reichlich war der Vortrag des Dr. Friebe, Bade-Arzt von Zimmern, über „Infektions-Krankheiten in den Seebädern“. Die Sitzung, an welcher auch Sanitätsrat Dr. Boß, General-Sekretär der Sanitätskolonial-Gesellschaft, und Redakteur Pögel von der „Bäderzeitung“ in Berlin teilnahmen, dauerte von 10 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags. Die bisherigen Vorstandsmitglieder: Bürgermeister Wegener-Swinemünde (Vorsitzender), Baderdirektor, Obersteuerrat von Tren-Misdroy (stellvertretender Vorsitzender), Stadtrat Dr. Bräunlich-Stettin (Schatzmeister), Baderdirektor Liman-Berlin (Schriftführer) wurden durch geheime Wahl wieder und Hofrat Dr. Nöbling-Misdroy als Baderarzt neu gewählt.

Am 29. November ist der Betrieb der Kleinbahn Lötzen-Brüßow für den Reich- und Güterverkehr eröffnet worden. Von der Beförderung ausgeschlossen sind Sprengstoffe. Alle für den Betrieb notwendigen Bestimmungen sind in den Tarifen vorgegeben. Die Kleinbahn enthält, welche von der Verkehrs-Abteilung Lenz u. Co.-Stargard und von den Dienststellen derselben künftighin bezogen werden können. An der Strecke liegen die Stationen Lötzen, Vergolz, Grimme, Brüßow.

— Fräulein Marie Barkan, welche gestern als „Clair“ im „Hinterbühnen“ eine vorzügliche Leistung bot, hat sich in Folge von Krankheit gezwungen gesehen, ihr hiesiges Gastspiel abzubrechen, sie tritt morgen Donnerstag nicht mehr auf, doch bleibt „Die Schulerlerin“ auf dem Spielplan des Stadt-Theaters und wird dazu „Das Mädchen des Gremien“ gegeben. Freitag geht „Der Barbier von Sevilla“ in Szene.

* Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für folgende Preise erzielt: Rindfleisch: 1,40, Ferkel 1,80, Vorderfleisch 1,20 Mark; Schweinefleisch: Karbonade 1,60, Schinken 1,40, Wurst 1,30 Mark; Kalbfleisch: Koteletts 1,60, Ferkel 1,50, Vorderfleisch 1,20 Mark; Hammelfleisch: Rippen 1,40, Keule 1,40, Vorderfleisch 1,20 Mark; geräucherter Speck (ausgewogen) 1,80 Mark per Kilo. Geringere Fleischsorten waren 10 bis 20 Pf. billiger. — Der Gänsemarkt hatte reichliche Zufuhr auswärts und wurden kleinere Bräutigame mit 50-55 Pf. für das Pfund bezahlt, mittlere Einschlagsgänse erzielen bis zu 60 und für besonders schwere Exemplare stieg der Preis bis auf 65 Pf. per Pfund.

* Verhaftet wurde hier der Winkelkonnulent Donner wegen Raubschwindels und sonstiger Verbrechen, eine Reihe von Anzeigen liegt gegen ihn bereits vor, doch sind wahrscheinlich noch nicht alle Fälle zur Kenntnis der Polizei gelangt. Um das Verfahren zu beschleunigen, werden die etwa bisher noch unbekannten Geschädigten ersucht, sich im Bureau der Kriminalpolizei zu melden. — Festgenommen wurde ferner auf Veranlassung der hiesigen Polizei der in Grabow wohnhafte, mehrfach vorbestrafte Dieb Heinrich Kuhn. Derselbe steht unter dem Verdacht der Teilnahme an den hier in letzter Zeit bei verschiedenen Fleischhauern ausgeführten Diebstählen, bei denen überall Vorratsschuppen geplündert wurden.

* Der bei einem Stöckhagener Besitzer bedienstete Knecht Albert Lindemann wurde vorgestern mit einem zwischenpfeiligen Kleinstwagen nach Stettin gefahren, um Befragungen zu machen. Bei der Heimfahrt nahm er einen etwa 30 Jahre alten unbekannten Mann mit, der vorgeblich, daß er gleichfalls nach Stöckhagen müsse, beim Bedorner Chauffeurhaus stieg. A. vom

Wagen, angeblich um das Chauffeegeß zu bezahlen, und dies benutzte sogleich der Fremde, der kräftig auf die Pferde einwirkte und in der Richtung nach Zülchow davonfuhr. Der Knecht lief zwar dem Wagen nach, doch gelang es ihm nicht, denselben einzuholen.

* Vermißt wird der 48 Jahre alte Arbeiter Aug. Reikel von hier; derselbe war Anfang Juli d. J. auf Wanderschaft gegangen, um in Stargard oder Pritz Beschäftigung zu suchen; er ist jedoch weder in dem einen noch in dem anderen Ort gesehen worden und ebenso wenig hierher zurückgekehrt. A. galt als ein fleißiger und nützlicher Mann, weshalb angenommen wird, daß ihm ein Unglück zugefallen sei. — Seit einigen Tagen ist ferner die bei einer am Hofgarten wohnhaften Arbeiterfrau in Pflege befindliche 14jährige Bertha Rindfleisch verschwunden.

* In vorletzter Nacht verbrannte die am Konfordia-Theater haltende Droßke Nr. 120, am folgenden Tage wurde das Gefährt jedoch von einem Bauern aus Stöcken zurückgebracht, in letztgenanntem Ort war der Wagen führerlos angekommen worden. Jedenfalls hat ein Gast des Konfordia-Theaters die Droßke zur Heimfahrt benutzt und dieselbe dann einfach stehen lassen.

Aus den Provinzen.

— Aus Stolp, 28. November, schreibt die „Danz. Ztg.“: Durch die von der konservativen Wahlkreisleitung bei den diesjährigen Reichstagswahlen angeordneten Maßregeln war es den als Wahllocher fungierenden agrarischen Führern möglich, ihre Gutsangehörigen dahin zu kontrollieren, für welchen Kandidaten sie ihre Stimmen abgaben. Aus den vertriebenen Bezirken des Wahlkreises wird nun mitgeteilt, daß diejenigen Gutsleute, welche trotz der Kontrolle ihrer Leibeigenschaft gemäß liberal gestimmt haben, im Oktober gefänglich worden sind. Nach den bekannten Vorschriften des Herrn v. Below-Saleske beabsichtigen die hiesigen Rittersgutsbesitzer schwedische Arbeiter einzuführen.

V Schwelb, 29. November. Neber den Nachlaß des am 17. Oktober d. J. verstorbenen Gutsbesizers Max Kunde zu Gölbe B ist das Konkursverfahren eröffnet. Forderungen sind bis zum 26. Januar bei dem hiesigen Amtsgericht anzumelden.

Landwirtschaftliches.

In ihren letzten „Mitteilungen“ giebt die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft einige Zahlen und sonstige Angaben über ihren gegenwärtigen Geschäftsumfang; einiges daraus erscheint auch für weitere Kreise interessant als Beispiel dafür, was sich in kurzer Zeit (13 Jahren) durch zielbewusstes, ideales Zusammenwirken tüchtiger Kräfte in reiner Selbsthilfe erreichen läßt. — Die Grundlage der Einkünfte der Gesellschaft bilden die Beiträge (je 20 Mark) der jetzt etwa 1200 Mitglieder. Eine Berechnung über das dafür an Geldeswerth Gebotene für die Zeit bis Ende 1897 ergibt, daß auf je 20 Mark Beiträge 23 Mark Rückvergütung auf Dinge-mittelbezüge, 7 Mark (bei vollem Buchhändlerpreise 12 Mark) für kostenlos gelieferte Schriften und 1,53 Mark Geringfügiges an Eintrittsgeld zu den Wander-Ausstellungen, im Ganzen also etwa 32 Mark (37 Mark) geboten wurden. Die Mitglieder, welche familiäre erzieltenen 36 Hektar „Arbeiten“ und 8 „Anleitungen“ sich haben lassen (137 300 Exemplare sind im Ganzen ausgegeben), haben darin einen Buchhändlerwerth von 106 Mark (ohne „Mitteilungen“ und Jahrbücher) empfangen; einzelne größere Dingenmittelbezüge haben alljährlich je bis 1000 Mark Rückvergütung erhoben. Außer durch die Druckschriften sucht die D. L. G. durch meist schriftliche Auskünfte und neuerdings durch Vorträge für landwirtschaftliche Wanderlehrer die Ergebnisse der Wissenschaft in die Praxis einzuführen; so wurden im Jahre 1897 2452 Auskünfte aller Art erteilt und folgende Auszahlungszahlen des Schriftwechsels im Jahre erreicht: 106 422 Druckschriften, 156 143 Drucksachen und 422 (außer den 328 458 Mitteilungen, Jahrbüchern und sonstigen Druckschriften) und 2682 Waarenproben, zusammen 593 715 Postsendungen, also wöchentlich 1980 Stück. An Porto ist letztes Jahr vorausgibt: 36 200 Mark; davon entfallen 16 500 Mark auf „Mitteilungen“, 6000 Mark auf „Jahrbuch“, 5000 Mark auf die Sammelhefte. Zur Kennzeichnung des Geschäftsbetriebes im Ganzen dienen noch folgende Zahlen: An Gehältern für die etwa 70 dauernd angestellten Beamten werden jetzt jährlich 213 000 Mark ausgegeben. Davon entfallen 129 451 Mark auf solche Geschäftsführer, die sich durch Gebührendes grundsätzlicher selbst bezahlt machen, und 83 452 Mark auf solche, die regelmäßig Zuzug erfordern (auf die Hauptstelle allein 58 450 Mark). An Miete wird für die im Hause Berlin SW., Stadtkasse 73 gelegenen 52 Zimmer gegenwärtig der Betrag von fast 20 000 Mark jährlich gezahlt. Durch die drei kaufmännischen Geschäftsführer hat die D. L. G. im Jahre 1897 landwirtschaftliche Bedarfsstoffe im Werte von etwa 8,84 Millionen Mark vermittelt. Für die zur Kontrolle nötigen chemischen Analysen hat z. B. die Futterstelle in dem Jahre über 4500 Mark Gebühren gezahlt. Die Gesamtkosten der 12 Ausstellungen haben betragen etwa 3 121 604,86 Mark, die diesjährige in Dresden allein, deren Rechnung noch nicht ganz abgeschlossen ist, 362 400 Mark. An Besuchern kamen zusammen im Ganzen 985 633, in Dresden allein 120 498 Personen.

Vermischte Nachrichten.

— Unter der Ueberschrift „Beiträge zur pastoralen Psychiatrie“ veröffentlicht Dr. Willms, der bis zum 15. August d. J. an der Privat-Irrenanstalt des Pastors Paulsen in Stropp als Arzt tätig war, im neuesten Heft des „Zentralbl. f. Nervenkritik u. Psychiatrie“ eine Schilderung dieser Anstalt, der wir Folgendes entnehmen: Ohne sich im Geringsten an die Regierungsbestimmungen zu halten, die dem leitenden Arzt ein bestimmtes Gebiet in der Krankenbehandlung vorbehalten, greift der Verfasser und geistliche Leiter der Anstalt P. Paulsen unmittelbar in das ärztliche Gebiet ein, indem er seine psychiatrische Behandlung darauf stützt, daß die Kranken, die für ihn auf derselben Stufe wie die Kinder stehen, als solche theils mit Liebe, theils mit Prügel, je nach den Umständen, behandelt werden müssen. Wenn thatsächlich wenig Prügelgeusen in Stropp vorkämen, so liege es weniger an dem geistlichen Leiter als an seiner Furcht vor der Öffentlichkeit und den Ärzten, die ein scharfes Auge auf diese Art der Krankenbehandlung haben. Die einzige Aufgabe der Ärzte in Stropp sei das Verschreiben von Arzneimitteln. Alles Andere, die Aufsicht über das Personal, das Verlegen und Jotieren der Geisteskranken, die Kontrolle über das Essen werde

häufig allein von dem P. Paulsen und seiner Oberin ausgeübt, trotzdem der Allem der leitende Arzt durch einen Ministerialerlass hierzu berechtigt ist. Wenn die Verste grobe Mißstände tabeln, so liegen sie Gefahr, auf das schroffe abgewiesen zu werden. Eine schriftliche Beschwerde der Verste über das den Kranken verabreichte Essen sei vom P. Paulsen mit den Worten zurückgewiesen worden: „Das Essen auf der Anstalt untersteht in keiner Weise der Anordnung der Verste, weil sie nichts davon verstehen.“ Was die Behandlung der Geisteskranken anbelangt, so berichtet Dr. Willms, daß die Jellen theilweise in einem überaus traurigen Zustande seien, feuchte Verliehe mit dünnen Fenstern, an den sich die Kranken die Hände schürfen, wenn sie toben dazwischen schlagen. Durch die ungenügende Ventilation mancher Jellen entstehe ein schädlicher Geruch. Einige Jellen liegen tiefer als der Erdboden, entgegen den Regierungsbestimmungen, und werden häufig trotz ihrer Feuchtheit belegt. Als die Staatsirrenanstalt in Schleswig überfüllt war, wurden etwa 70 Kranke nach Stropp übergeführt und in kaum fertige Häuser gesteckt, den feuchten Jellen konnte man nach Wochen mit den Fingern von der Wand wischen. Die Schwestern des Pflegepersonals seien ohne jegliche Schulung und ungenügend für ihren schweren Beruf ausgebildet, die Stunden, die ihnen vom zweiten Arzt gegeben wurden, müßte dieser aus Mangel an Schülerräumen aufgeben. Die Aufsicht, welche die Diakonissen auf die Kranken ausüben, sei vollkommen unzureichend. „Es handelt sich hier nicht so sehr um die Persönlichkeit des Pastors Paulsen, dem jedes Urtheil über diese Verhältnisse abgeht, sondern darum, daß die Regierung 180 Kranke geistlichen Händen anvertraut, ohne die notwendige Kontrolle zu üben, ob auch den Ärzten ihre von der Regierung zugewiesene Stellung gewährleistet ist. Den Ärzten ist es nicht möglich, das nötige Maß von Berufsfreiheit zu behalten, wenn ihnen auf Schritt und Tritt Hindernisse in den Weg gelegt werden. Das Traurige aber an der ganzen Geschichte ist, daß die Kranken unter dieser Wirthschaft nicht leiden und nicht das erhalten, was ihnen Pflicht und Wissenschaft zufommen lassen sollen.“ Ueber die neben seiner Seelsorge einbergehende erzieherische Thätigkeit des Pastors Paulsen ist ja schon manches Unvortheilhafte bekannt geworden; die Verantwortung für die obigen Mißthaltungen überlassen wir jedoch Herrn Dr. Willms.

— Der „Fr. Z.“ wird aus Konstantinopel gemeldet: In der Umgegend von Smyrna wurde der englische Reisende Whitall durch Räuber gefangen, doch ist derselbe gegen Zahlung eines Lösegeldes von 30 000 Mark wieder in Freiheit gesetzt worden.

— Ein Postdiebstahl, der in der Nacht zum 8. September dieses Jahres in Münster in Westf. mit großer Verhängenheit ausgeführt worden ist, wobei den Dieben Beträge von mehr als 130 000 Mark in die Hände gefallen sind, ist bis heute trotz eifriger Nachforschungen noch unaufgeklärt. Die Polizei, besonders der Kriminalkommissar Zillmann hat eine große Anzahl Unterbeamten und fache Personen vernommen, die an dem Diebstahl theilhaftig schienen. Alle Hausdurchsuchungen und Verhaftungen sind indeß erfolglos geblieben und der Kommissar ist unverrichteter Sache nach Berlin zurückgekehrt. Die Ausführung des Diebstahls und alle Umstände lassen darauf schließen, daß der Diebstahl planmäßig ausgeführt worden ist. Das Reichspostamt hat anfänglich eine Belohnung von 1000 Mk. auf die Entdeckung der Diebe — einer allein kann den Diebstahl nicht ausgeführt haben — und die Herbeischaffung der gestohlenen Beträge ausgesetzt; das Amt hat jetzt diese Belohnung auf 5000 Mark erhöht. Von den gestohlenen Werthen, die aus Werthpapieren, Kassenscheinen und baarem Gelde bestehen, ist bis jetzt nicht die geringste Spur entdeckt. Man nimmt deshalb an, daß die Diebe das Gut nach dem Auslande verschleppt haben und daß alle Verbrechen an dem Diebstahl theilhaftig sind. Die Nachforschungen nach den Dieben werden jetzt von hier aus fortgesetzt.

Neuport, 30. November. Von allen Seiten treffen Fobsposten über den Schneesturm ein. Die Zahl der Opfer beträgt, wie man sagt, über 200 ohne die auf offener See umgekommenen Schiffsmannschaften.

Gerichts-Zeitung.

Erfurt, 29. November. In dem Prozeß gegen die wegen Theilnahme an den Straßenunruhen in der Pfingstwoche angeklagten Personen wurde bereits heute das Urtheil gefällt. Von den 16 Angeklagten wurden 9 freigesprochen, 6 wegen Theilnahme am Aufstand zu 6 bis 12 Monaten Gefängnis und einer wegen Verleumdung der Polizei zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Schiffsnachrichten.

Hamburg, 29. November. Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie.

„Ambria“, 27. November in Baltimore. „Augusta Victoria“, von Genua nach Neuport, 26. November von Gibraltar. „Australia“, von St. Thomas via Havre nach Hamburg, 26. November ab Hamburg. „Bengalia“, von Baltimore nach Hamburg, 27. November ab Hamburg. „Brahma“, von Hamburg nach Baltimore, 29. November ab Hamburg. „Calabria“, auf der Ausreise, 28. November in Penang. „Canabia“, von Hamburg nach Neworleans, 26. November ab Hamburg. „Christiana“, von Hamburg nach Portland (Maine), 26. Nov. von Boston. „Deide Ridders“, 28. November in Neuport. „Dorothea Ridders“, auf der Ausreise, 28. November in Port Said. „Glandria“, 26. November in Colon. „Hilf Dismar“, von Neuport via Neapel nach Genua, 27. November von Gibraltar. „Galicia“, von Hamburg via Havre nach West-Indien, 26. November ab Hamburg. „Georgia“, von Genua nach dem La Plata, 25. November in St. Vincent. „Selene Ridders“, von Stettin nach Neuport, 28. November ab Hamburg. „Moravia“, von Hamburg nach Neuport, 28. November in Havre. „Patria“, 27. Novbr. von Neuport nach Hamburg. „Polynesia“, von Hamburg via Havre nach West-Indien, 28. November ab Hamburg. „Athenania“, von Hamburg nach West-Indien, 27. November von Havre. „Sibiria“, auf der Ausreise, 27. Novbr. in Penang. „Silezia“, 26. November in Antwerpen. „Sophie Ridders“, von Hamburg nach Philadelphia, 27. November ab Hamburg. „Balefia“, 28. November von St. Thomas via Havre nach Hamburg. „Virginia“, von Pensacola nach Hamburg, 29. November ab Hamburg. „Antwerpen“, 30. November. Der Schoner „Antonio“ ist in der Nähe von Cagliari gesunken. Sechs Mann der Besatzung sind er-

trunken. Auch der schwedische Dampfer „Ocean“ ist in der Nähe von Strand verunglückt, ein Theil der Besatzung konnte gerettet werden.

Neuport, 29. November. Aus Boston wird gemeldet, daß der Dampfer „Portland“ am Sonntag Vormittag 10 Uhr bei North Truro (Massachusetts) in unmittelbarer Nähe der Küste untergegangen ist. Alle an Bord befindlichen Personen, nämlich 65 Passagiere und die Besatzung von 49 Mann sind ertrunken.

Börsen-Berichte.

Stettin, 30. November. Wetter: Trübe. Temperatur + 6 Grad Reaumur. Barometer 758 Millimeter. Wind: W. Spiritus pro 100 Liter à 100 % loco 70er 37,40 bez.

Landmarkt.

Weizen 160,00 bis 162,00. Roggen 145,00 bis 146,00. Gerste 138,00 bis 140,00. Hafer 134,00 bis 136,00. Heu 2,50 bis 3,00. Stroh 25 bis 30. Kartoffeln 36 bis 40 per 24 Zentner.

Berlin, 30. November. In Getreide fanden keine Notierungen statt. Spiritus loco 70er amtlich 38,40, loco 50er amtlich 57,50.

London, 30. November. Wetter: Kalt.

Berlin, 30. November. Schluß-Kurse.

Preuss. Consols 4 1/2 %	101,10	London kurz	—
do. do. 3 1/2 %	101,10	London lang	—
do. do. 3 %	94,60	Amsterdam kurz	—
Österr. Reichsanl. 3 1/2 %	94,25	Paris kurz	—
do. do. 3 %	98,30	Belgien kurz	—
do. do. 3 %	89,00	Berl. Dampfmühl. 129,50	—
do. do. 3 1/2 %	98,60	Berl. Dampfmühl. Camp.	—
3 % neuländ. Pfdbr.	88,80	(Stettin)	106,40
Centralanleihe	—	Chemnitz-Fabr. A. S.	—
Wandbr. 3 1/2 %	98,90	vorm. Döber	421,75
do. do. 3 %	89,10	„Union“, Fabr. chem.	—
Staatliche Rente	94,00	Probitate	140,50
do. 3 1/2 %	99,25	Bayer. Papierfabr. 199,75	—
Ungar. Goldrente	101,50	Südw. Nähmash.	—
Rumän. 1881er Rente	100,00	Fahrer-Werte	150,00
Serb. 4 1/2 % Rente	58,40	4 1/2 % Hamb. Hyp.-B.	100,00
Griech. 5 % Goldr.	—	do. do. 3 1/2 %	99,00
von 1890	40,10	Stett. Stadtanl. 3 1/2 %	—
Russ. an. Rente 4 1/2 %	92,00	Ultimo-Kurse:	—
Mexikan. 6 % Goldr.	99,60	Disc.-Commandit	194,50
Österr. Banknoten	189,40	Berl. Handels-Ges.	163,75
Russ. Bankn. Cassa	216,20	Österr. Credit	225,00
do. do. Ultimo	216,50	Dynamite Trust	—
Gr. Russ. Bankn. 883,20	—	Bochumer-Guthausf. 215,10	—
Frank. Banknoten	80,85	Laubgasse	207,10
National-Hyp.-Cred.	—	Harpeier	174,50
Ges. (100) 4 1/2 %	97,10	Hibernia, Bergw.	—
do. (100) 4 %	93,10	Gesellschaft	196,10
do. (100) 4 1/2 %	87,75	Litr. C.	94,00
do. (100) 5 1/2 %	—	Österr. Südbahn	92,50
Pr. Hyp.-A. B. (100)	—	Marienburg-Manuf.	—
4 1/2 %	—	bahn	88,25
Stett. Anl.-Gm.	100,00	Norddeutsche Lloyd	111,40
Litr. B.	217,40	Lombarden	30,10
Stett. Balc. Prior.	217,00	Franken	152,00
Stett. Straßenbahn	175,00	Burgburg. Prince-	—
Petersburg kurz	—	Geniebau	101,90
Warschau kurz	215,90	—	—
Wendisch	—	—	—
Tendenz:	Still.	—	—

Paris, 29. November, Nachmittags. (Schluß-Kurse.) Fest.

9 1/2 % Franz. Rente	102,35	29.	28.
5 % Ital. Rente	95,15	102,32	—
Portugies.	95,15	94,90	—
Portugiesische Tabakfabrik	28,00	28,20	—
4 1/2 % Rumän.	474,00	—	—
4 % Russen de 1889	93,15	93,20	—
3 % Russen de 1894	—	—	—
4 1/2 % Russ. Anl.	100,40	—	—
4 1/2 % Russ. (neue)	94,85	94,90	—
3 % Serben.	59,50	59,50	—
4 % Spanier äußere Anleihe	42,10	42,20	—
Convert. Türkei	22,77	22,70	—
Türkische Loose	119,50	119,00	—
4 % türk. Pr.-Obligationen	475,00	475,00	—
Taaes Otkom	284,00	286,00	—
4 % ungar. Goldrente	102,80	102,80	—
Meridional-Anl.	685,00	686,00	—
Oesterreichische Staatsbahn	769,00	768,00	—
Lombarden	—	—	—
B. de France	3625	3630	—
B. de Paris	941,00	942,00	—
Banque ottomane	546,00	548,00	—
Credit Lyonnais	863,00	860,00	—
Debeers	662,00	659,00	—
Langl. Esrat.	—	75,50	—
Nio Tinto-Allein	771,00	774,00	—
Robinson-Allein	225,50	225,00	—
Suezkanal-Allein	365,7	364,8	—
Wesdel auf Amsterdam kurz	206,68	206,68	—
do. auf deutsche Pläze 3 M.	122,12	122,12	—
do. auf Italien	6,62	6,50	—
do. auf London kurz	25,26 1/2	25,26 1/2	—
Genua auf London	25,29 1/2	25,29	—
do. auf Madrid kurz	356,00	354,50	—
do. auf Wien kurz	207,75	207,45	—
Hannoversch	43,00	—	—
Privatdiskont	—	—	—

Hamburg, 29. November, Nachm. 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 31,50 G., per März 32,25 G., per Mai 32,50 G., per September 33,25 G.

Hamburg, 29. November, Nachm. 3 Uhr. Zucker. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Prob. Paris 88 pEt. Rendement, neue Lance, frei an Bord Hamburg, per November 10,20, per Dezember 10,25, per Januar 10,30, per Februar 10,35, per März 10,40, per Mai 10,52 1/2. Ruhig.

Bremen, 29. November. (Börsen-Schlusßber.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notierung der Bremer Petroleum-Börse.) Loco 6,90 B. Schmalz ruhig. Wilcox 27 1/2 Pf., Armour schief 27 1/2 Pf., Cudahy 28 1/2 Pf., Choice-Grocery 28 1/2 Pf., White label 28 1/2 Pf. — Speck ruhig. Short clear middl. loco 28 Pf. — Reis stetig. — Kaffee fest. — Baumwolle ruhiger. Upland middl. loco 29 Pf.

Amsterdam, 29. November. Java-Kaffee good ordinary 32,50.

Amsterdam, 29. November. Nachm. Getreidemarkt. Weizen auf Termine matter, per November —, per März 179,00. Roggen loco —, do. auf Termine ruhig, per März 142,00, per Mai 137,00. Rüböl loco —, per Dezember —, per Mai —.

Antwerpen, 29. November. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste behauptet.

Antwerpen, 29. November, Nachm. 2 Uhr. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 19,62 bez. n. B., per November 19,62 B., per Dezember 19,87 B., per Januar März 20,00 B. Fest. Schmalz per November 67,00.

Paris, 29. November. Getreidemarkt. (Schluß.) Weizen behauptet, per November 22,85, per Dezember 21,55, per Januar-Februar 21,40, per Januar-April 21,45. Roggen ruhig, per November 14,50, per Januar-April 14,50. Mehl beh., per November 47,35, per Dezember 46,75, per Januar-Februar 46,10, per Januar-April 46,10. Mühl ruhig, per November 51,25, per Dezember 51,25, per Januar-April 52,00, per Mai-August 52,50. Spiritus beh., per November 43,50, per Dezember 43,00, per Januar-April 43,50, per Mai-August 43,25. — Wetter: Regen.

Paris, 29. November. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 pEt. loco 30,25 bis 31,25. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per November 31,62, per Dezember 31,87, per Januar-April 32,37, per März-Juni 32,87.

Havre, 29. November, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Siegel & Co.) Kaffee good average Santos per Dezember 38,25, per März 39,25, per Mai 39,75. Behauptet.

London, 29. November. 96% Tobakzucker loco 12,25 fest, Rüben-Rohzucker loco 10 S 1 1/4 d. Käufer, ruhig.

London, 29. November. Chiff-Kupfer 56 1/2, per drei Monate 56,50.

London, 29. November. Kupfer Chiff-Kupfer good ordinary brands 56 pEt. 15 S. — d. Zinn (Strait) 88 pEt. 7 S. 6 d. Zinn 24 pEt. — S. — d. Blei 13 pEt. 7 S. 6 d. Rohheisen Mied nummers warrants 49 S. 11 d.

Güll, 29. November. Getreidemarkt. Weizen thätig. Wetter: Schön.

Liverpool, 29. November. Getreidemarkt. Weizen ruhig aber stetig. Mehl unverändert, Mais ruhig. Wetter: Schön.

Glasgow, 29. November. (Schluß.) Rohheisen. Mied nummers warrants 49 S. 7 1/2 d. Warrants Middlesborough III. 45 S. 9 d.

Newport, 29. November. (Anfangs-Kurse.) Weizen per Dezember 73,62. Mais per Dezember 39,00.

Newport, 29. November, Abends 6 Uhr.

Wannolle in Newyork	29.	28.
do. Lieferung per Dezember	5,62	5,62
do. Lieferung per Februar	—	5,43
do. in Neworleans	—	5,49
Petroleum, raff. (in Cases)	5 1/16	5 1/16
Standard white in Newyork	8,05	8,05
do. in Philadelphia	7,30	7,30
do. in Philadelphia	7,25	7,25
Credit Calamaces at Oil City	115,00	115,00
Schmalz Western steam	5,17 1/2	5,17 1/2
do. Rohe und Brothers	5,50	5,50
Zucker Fair refining Modco- vados	4,00	4,00
Weizen faun stetig.		
Rothe Winterweizen loco	76,12	77,12
per Dezember	73,12	73,62
per März	74,50	74,75
per Mai	71,00	71,25
Kaffee Rio Br. 7 loco	6,25	6,25
per Dezember	5,45	5,40
per Februar	5,70	5,65
Mehl (Spring-Wheat clears)	2,70	2,70
Mais stetig.		
per November	—	—
per Dezember	39,00	38,87
per Mai	39,62	39,50
Rupfer	13,00	13,00
Zinn	18,35	18,45
Getreidefracht nach Liverpool	5,00	5,00